

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Modebrief der herrschaftlichen Köchin Gulafia Pampertunta.

Geehrter Herr Rebellspalter!

Wenn man Sonntags frei hat und man geht aus, entweder mit oder ohne einen Gewissen, — ein Gewissen habe ich nämlich immer — so kann man es nie ohne einen gewissen Plü avec thun oder man wird oben nicht als Diejenige, wo man ist, eskimirt. Dieses ist aber die Mode, welche in der neuesten Nummer des Modeschournals drin stöht, oder lieber gar keine.

Wo sie nun aber in Paris junge Möpfe vorne ins Schafett stecken, die mit dem Kopfe rausgucken — neun, ich bitte Ihnen! Nun frage ich Sie, wenn schon überhaupt, könnte da nicht Föde lieber nach ihrem eugenen Gub ins Schafett stecken, was sie will? Zum Beispiel eine schöne gebratene Gans, und das Hinterviertel guckt so appetitlich heraus, würde mein Korporel — notabene, wenn ich einen hätte — mir nicht viel freundlicher zulächeln, wenn er mich zu Angesichte trügte? Oder ein löbendes weisses Huhn, wo man ihm doch gleich am Busen ein Nestchen machen könnte, und es würde da Eier legen, würde man auf diese Weise nicht das Schöne mit dem Nützlichen verbinden?

Überlegen Sie sich die Sache einmal, vielleicht könnten Sie einige Modeschneider angaschiren, welche meine Vorschläge illuminirten, wobei Ihre getreue Mitarbeiterin sein würde

Gulafia Pampertunta, herrschaftliche Köchin.

Prozessliches.

Sami: I möcht einist cho luege, wie's au standi mit mim Prozess, es ist jetzt scho drü Jahr!

Fürsprecher: Jä luegt, eue Gegner het en zähe Chopf. I ha keis Rechtsmittel unveruecht g'la, aber er het mer alli Känt entgege g'leht. Zlegt wird er so renitent und git mer uf all's Schribe und Reklamire gar kei Antwort meh. Es ist am beste, dir zahlt mini Chöste und gangit de zu-n-ihm und verglychet ech mit ihm.

Sami: Jä min Gott, Herr Fürsprech, dä ist scho vor me halbe Jahr g'horbe.

Fürsprech: Ach, das ist es Züg. Er hätt' mer doch das chönne notifizire.

Bestes Mittel.

Erster Kaufmann: Die Windhose soll fürchtbare Zerstörungen angerichtet haben.

Zweiter: Ja, warum läßt man so eine Windhose auch los, ohne ihr meine Patent-Hofenträger anzulegen.

Briefkasten der Redaktion.



G. R. i. W. „Klappern gebürt zum Handwert!“ Das ist allerdings sehr richtig, aber am allerbesten ist es doch, wenn das Publikum diese Arbeit für einen Geschäftsmann übernimmt. — W. i. S. So ein kleines Stück Humor lebt doch in der Welt. So schrieb dieser Tage Jemand im „Z. Z.“ aus: „Ein junger, starker Knabe ab dem Lande wünscht bei einem Dichter in die Lehre zu zu treten, wo derselbe Gelegenheit hätte, nebenbei etwas von der Mühenmacher ei zu erlernen.“ Wie viel Anmeldungen eingegangen sind, haben wir leider nicht ermitteln können, aber wir befürchten doch, der hoffnungsvolle Knabe sei noch nicht untergebracht, denn gegenwärtig sind so viel bekannt, die behördlichen Kanzleien und die Advokaturbüreau mit Personal hinreichend versehen. — Jobs. Solche Dinge sollte man allgemein und nicht persönlich verwerthen. Sie verlieren an der Wirkung nicht und verletzen weniger. — H. i. Berl. Im Blatt selbst finden Sie die allerbeste Auskunft. — Igs. Man würde uns und insbesondere in Basel der Nachahmung beschuldigen, wenn solche Nachrichten bei uns Eingang fänden. — G. R. Der Name des Dichters ist uns unbekannt, wir suchen Wähly dahinter. — A. W. i. Z. Doch etwas zu unbedeutend. — A. v. A. Sympathien kann man schon für ihn hegen, aber Lobesbeynamen anzustimmen wollen wir andern Kreisen überlassen. — Orion. Warum so stille und kein Geräusch gemacht? — S. S. Schon Viele haben sich begoutirt zurückgezogen und es waren noch lange nicht die Geringsten. — Trotz. Das Volk verwirft nie etwas, weil es das Ganze nicht will, sondern blos, weil ihm einige Details nicht gefallen. J. B. wenn an ein Paar Beinkleidern der Hofenträger auf der hintern Seite angebracht ist. — X. Unbrauchbar. — R. M. In solchen Bestrebungen geht Zürich immer voran, auch wenn die Ausführung hie und da längerer Zeit bedarf. — Ph. i. Mad. Schade für die Dapsels; was wäre wohl da zu loben? Immerhin aber febl. Dank. — Backfisch. Den gewünschten Sauerkrautkamen erhalten Sie in jeder Apotheke; nur würden wir Ihnen dann raten, auch den Schweinsripplikamen gleichzeitig mitzubehalten. Das gibt reizende Gartenpflanzen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden 9—11 und 1—4 Uhr in Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. —36-46

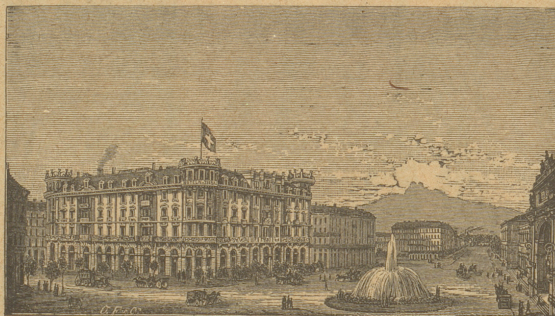
Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist Hirschbühl, Glarus. Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendeter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. —132-52

Ochsenmaulsalat

garantirt pur Maul
5 Kilos-Fass Fr. 5. —
Neue marinirte holländische Vollharinge
30—35 Stück per 5 Ko.-Fass Fr. 5. —
Neue russische Kronsardinen
130 160 Stück Fr. 5. —
Neue Rollmöpse
zirka 35 Stück per 5 Ko.-Fass Fr. 5. —
J. Gutzwiller, Basel,
Comestibles. —157-

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes. Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle. Prachtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

-22-25 F. Michel, Propriétaire.

CHARLES WEIDER

Weinplatz - ZÜRICH - Weinplatz

Grosse Auswahl feiner Delikatessen

Conserves alimentaires, Légumes-Primeurs du Midi

Süsswasser- und Seefische

Alle Sorten Wildpret -112-12

Poulets de Bresse, Gänse, Truthähne, Enten und anderes Geflügel.

Täglicher Versandt. — Gros und Détail. — Auf Verlangen Zusendung des Preisocourants.

Hutfabrikation von Filz- u. Seidenhüten nach den neuesten Modellen. -154-4 J. Weinmann Zürich, obere Bahnhofstr. 14 vis-à-vis der Kantonalbank.

Darm- und Magenleiden. Zeugniß.

Schon seit einiger Zeit litt ich an heftigem Darmkatarrh mit schmerzhaftem Durchfall, kolikartigen Bauchschmerzen und Ueblichkeiten, verbunden mit Magenkatarrh. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Bremicker bei allen Darm-, Magen- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen, und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg! Affoltern a. A., im Aug. 1885. (N. 38)-131-13 Eduard Bär.

Alle Laubsägentensilien, Laubsägewerkzeuge, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz, Laubsägemaschinen empfehlen G. Schaller & Comp. Winterthur Rathhausbar. Preisliste und Vorlagekataloge franko. (N.39)-152-10